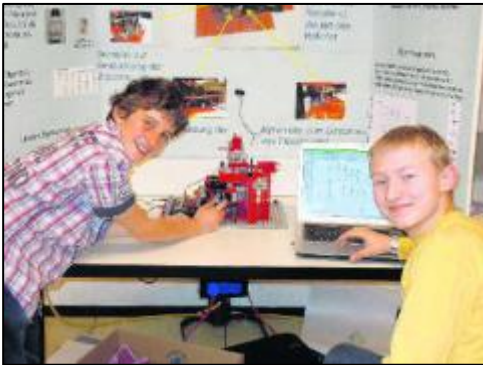


## Junge Tüftler räumen Preise ab

Konstanz/Friedrichshafen – Konstanzer Jugendliche haben am 46. Jugend forscht Regionalwettbewerb in Friedrichshafen besonders erfolgreich teilgenommen.



Die Schüler des Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Konstanz Joshua Rutschmann, 14 Jahre, und Elijah Stalla, zwölf Jahre, haben mit ihrem Projekt Automatisierte Wasseranalyse einen ersten Preis beim Schüler-Regionalwettbewerb bei der Firma Tognum in Friedrichshafen gewonnen.  
Bild: Christ

In verschiedenen Rubriken wie Mathematik/Informatik, Technik oder verschiedenen Naturwissenschaften sind Jugendliche bei der Tognum AG in Friedrichshafen angetreten. Mit Teilnehmern vom Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, vom Ellenrieder-Gymnasium und vom Heinrich-Suso-Gymnasium waren Konstanzer Schulen dabei überproportional stark vertreten. Viele der Konstanzer konnten Platzierungen unter den Preisrängen erreichen.

Zu den erfolgreichen Teilnehmern zählen die Humboldt-Schüler Joshua Rutschmann, 14 Jahre, und Elijah Stalla, zwölf Jahre, die in der Sparte Schüler experimentieren (bis 16 Jahre) mit Fischertechnik einen Roboter zur Untersuchung des Kalkgehaltes von Wasser entwickelt haben. Während eines Schulprojektes, bei dem sie die Härte von Wasser und damit dessen Bekömmlichkeit untersucht haben, fiel ihnen der enorme Arbeitsaufwand, der damit verbunden ist, auf. Diesen soll nun ihr Roboter zukünftigen Forschergenerationen erleichtern.

Ebenfalls vom Alexander-von-Humboldt-Gymnasium ist Katharina Börsig, 14 Jahre, die mit ihrer Erfindung „Schulranzen komplett?“ beim Wettbewerb Schüler experimentieren in der Rubrik Mathematik/Informatik angetreten ist. Sie hat eine Software entwickelt, die mittels moderner Technologie den Schulranzeninhalt mit einem Stundenplan abgleicht und die ermittelten Daten an ihr Handy schickt. So ist Katharina immer auf dem Laufenden, ob sie alles dabei hat, was sie für ihren Schultag benötigt. Aufgrund ihrer herausragenden Leistung und der großen Komplexität ihres Projektes wurde es von den Juroren nachträglich in den Jugend forscht Wettbewerb (ab 16 Jahre) hochgestuft und hat dort den ersten Preis und damit die Teilnahmemöglichkeit am Landeswettbewerb in Stuttgart erreicht.

Der erste Preis und damit die Voraussetzung für den Landesentscheid wurde in der Rubrik Mathematik/Informatik in diesem Jahr ausnahmsweise von drei Teams erreicht. Neben Katharina Börsig und einem Projekt aus Friedrichshafen durften sich die Konstanzer Schüler Parzival Andreas Borlinghaus, Marvin Gülzow und Jan Christ, alle 18 Jahre, über einen Sieg freuen. Sie haben sich der Herausforderung, Verkehr mittels optimierter Ampelschaltungen und moderner Kommunikationstechnik fließender zu gestalten, gewidmet. Dazu haben sie einen Algorithmus entworfen, der Kreuzungskapazitäten möglichst gut ausnutzt und diesen in einer eigens programmierten Simulation mit heutigen Standards verglichen. Ihr Projekt „Future Drive“ wurde zusätzlich mit dem Sonderpreis der Ministerin für Umwelt Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Besondere Erwähnung erhielt ebenfalls Arthur Silber, 18 Jahre, der nach mehrfacher Teilnahme und diversen Erfolgen in den vergangenen Jahren dieses Jahr einen ersten Platz in der Rubrik Technik belegte. Seine Arbeit wurde von den Juroren als „hoch professionell“ gelobt und ihm eine erfolgreiche Zukunft prophezeit. Außerdem erhielt er mit dem Tognum-Sonderpreis ein viertägiges Forschungspraktikum.

Weitere Teams aus der Region Konstanz schnitten ebenfalls in den Preisrängen ab. Die besondere Konzentration der Erfolge fiel auch Regionalwettbewerbsleiter Walter Siegloch auf, der dies mit besonderem Engagement seitens einiger Lehrer begründete und diesen dafür seinen Dank aussprach. Solch besonderes Engagement sei keinesfalls selbstverständlich, aber von höchster Bedeutung für die Zukunft der Wissenschaft in Deutschland.

## Handy packt den Schulranzen

Friedrichshafen – Die Sieger des 46. Regionalwettbewerbs „Jugend forscht/Schüler experimentieren“ Südwürttemberg stehen fest.



„Bring frischen Wind in die Wissenschaft!“ lautete das Motto des Wettbewerbs, bei dem die Preisträger am Sonntag bei der Tognum AG in Friedrichshafen ausgezeichnet wurden. 64 Teilnehmer stellten 35 Arbeiten in den Fachrichtungen Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik vor. Zu den Landeswettbewerben nach Stuttgart beziehungsweise Balingen fahren elf Preisträger. Der Bodenseekreis ist mit drei Projekten bei Landeswettbewerben vertreten:

Adrian Hoffmann (Claude-Dornier-Schule Friedrichshafen) bekam den ersten Preis im Fachbereich Mathematik/Informatik für sein Projekt „Standortunabhängige Nutzung eines Radioteleskops“.

Meike Bertram, Leonie Magnus und Rebecca Grün (Karl-Maybach-Gymnasium Friedrichshafen) befassten sich mit Qualitätsunterschieden von Klettverschlüssen. Sie erhielten dafür neben einem ersten Preis den Nachwuchsinnovationspreis des Fraunhofer Instituts Stuttgart.

Lorenz Maurer (10), Lea Noack (10) und Tim Durner (9) von der Langenargener Franz-Anton-Maulbertsch-Schule sind die jüngsten Sieger. Sie erhielten einen ersten Preis in Biologie für ihre Drosophila-Falle.

Volker Heuer, Vorstandsvorsitzender der Tognum AG, lobte die Jugendlichen: „Ihr habt über Monate auf viel Freizeit verzichtet und viel Kreativität, Engagement und Durchhaltevermögen gezeigt.“ Ganz ohne Quotenvorgabe sei mehr als ein Drittel der Teilnehmer weiblichen Geschlechts, was auf ein berufliches Gleichgewicht ohne Vorgabe aus Berlin hoffen lasse. Heuer dankte den Lehrern für ihren Sondereinsatz und beglückwünschte die Eltern. Oberbürgermeister Andreas Brand gratulierte: „Vielleicht werden eure Namen in 100 Jahren in einem Atemzug mit Maybach, Eckener und Graf Zeppelin genannt.“ Auf jeden Fall müsse den jungen Forschern nicht bange vor der beruflichen Zukunft sein.

„Wer bei ‚Jugend forscht‘ mitmacht muss kein Genie sein, viel wichtiger ist Neugier“, sagte Wettbewerbsleiter Walter Siegloch. Katharina Börsig aus Konstanz hatte die Idee, elektronische Hilfe beim Packen des Schulranzens zu nutzen. Ein Lesegerät im Schulranzen checkt, ob laut hinterlegtem Stundenplan alle Bücher und Hefte gepackt sind. Via Bluetooth kommt eine SMS aufs Handy, sollte etwas fehlen. Für diese Idee wurde die 14-Jährige, die noch zur Altersgruppe „Schüler experimentieren“ gehört, zu „Jugend forscht“ hoch gestuft und mit einem ersten Preis ausgezeichnet. „Damit habe ich nicht gerechnet und ich bin voll stolz“, sagte Katharina, die ihre Erfindung bereits zum Patent angemeldet hat. Auch das Projekt „Future Drive“ von Parzival Borlinghaus, Marvin Gülzow und Jan Christ aus Konstanz habe Realisierungschancen, berichtete die Jury. Verbessere es Verkehrsfluss durch optimierte Ampelregelung doch um bis zu 20 Prozent.

Ein Bundessieg lasse sich bei „Jugend forscht“ mit Sicherheit nicht planen, sagte Juror Joachim Renz. Wichtig sei eine unkonventionelle Idee. „Wenn die Eltern meinen, das wird bestimmt nichts, ist es vielleicht genau das Richtige.“